

Gespiegelte Welt

Gespiegelte Welt von Ingo Cesaro. Bindearbeiten (und Vorwort: „Ein Vorschlag für den möglichen Umgang mit Haiku“) von Stefan Cseh. Neue Cranach Presse, Kronach. 44 Exemplare, signiert und nummeriert. 2017. 46 Seiten.

In Ingo Cesaro hat Kobayashi Issa seinen Bruder im Geiste. Er hat ein Herz für kleine Kreaturen, die anderen ins Netz zu gehen drohen:

*Im Spinnennetz hängt
die Vogelfeder fest und –
warnt jetzt die Fliegen.* S. 10

Was ihn nicht abhält, den Weberinnen der Netze dasselbe Mitgefühl und dieselbe Anteilnahme zu bezeugen:

*Bleibt draußen Spinnen!
Zu enge zum Überwintern –
mein kleines Zimmer.* S. 10

Das Haiku bietet ihm genügend Raum für eine respektable Nanie im Sinne Friedrich Schillers:

*An Verandatür.
Eine tote Amsel. Wind –
bewegt die Federn.* S. 12

Dass unsere Perspektive und jene der übrigen belebten Natur selten deckungsgleich sind, darüber gibt er sich keinen Illusionen hin:

*Die reifen Kirschen.
Jetzt fahren wir in Urlaub.
Vögel wundern sich.* S. 26

Cesaro glücken wahre Inbilder, denen nachzusinnen, über die zu meditieren wahrlich lohnt:

*Ameise rudert
in der Pfütze am Waldweg.
Die Sonne ertrinkt.* S. 30

Ein taoistisches Grundgefühl stellt sich ein, dass das Weiche dem Harten, das Schwache dem Starken gegenüber durchaus seine Chance und Berechtigung, ja, den längeren Atem hat. Das vermeintlich Nebensächliche, Transitorische entfaltet seinen ganzen Witz, seinen ganzen Charme auch und gerade da, wo es sich als das Kleine einmal großtut:

*Sternenklare Nacht:
Eine Wolke überholt –
den „Großen Wagen“.* S. 39

Auf dieser Überholspur sind viele der 120 bezaubernden Haiku!